

TEAM FOCUS

SITUATIONSBERICHT FORSTHAUSPARK

JUNI / JULI 1998

VORGESCHICHTE

Im April 1998 wurde im Forsthauspark die größte Skateranlage Wiens eröffnet. Die hohe Frequentierung der Anlage durch Kinder und Jugendliche führte zu Beschwerden über aggressives Verhalten der NutzerInnen und unzumutbare Lärmbelästigung. Zusätzlich wuchs unter den AnrainerInnen die Sorge, dass sich im Park eine Drogenszene etablieren könnte.

Der Hergang eines Verkehrsunfalls mit tödlichem Ausgang in unmittelbarer Nähe des Parks wurde von AnrainerInnen mit Drogenkonsum der Fahrzeuglenker in Verbindung gebracht und veranlasste sie, mittels Beschwerdebriefen ihrem Unmut über die Situation Ausdruck zu verleihen.

VORGANGSWEISE

Im Rahmen seiner Tätigkeit kontaktierte **FOCUS** Kinder und Jugendliche im Park, die Beschwerdeführerin, Hausbesorgerin, Geschäftsinhaberin sowie VertreterInnen von Back Bone und der Polizei.

Informationen der GesprächspartnerInnen

Kinder und Jugendliche:

Grundsätzlich sind die Kinder und Jugendlichen von der Anlage begeistert. Obwohl einige von ihnen bei notwendigen, kleineren baulichen Veränderungen miteingebunden waren, zeigen sich, ihrer Meinung nach, in der Praxis doch immer wieder diverse Mängel an den installierten Rampen und Aufbauten.

Viele der Kinder und Jugendlichen halten sich regelmäßig im Park auf und genießen sowohl die sportlichen Möglichkeiten als auch die Atmosphäre an dieser Örtlichkeit.

Laut ihren Aussagen konnten sie im Forsthauspark weder Dealergeschäfte registrieren noch wurden sie selbst von Dealern angesprochen. Allerdings wissen unsere GesprächspartnerInnen gerüchtweise von jugendlichen Nutzern der Anlage, die gelegentlich illegale (weiche) Drogen konsumieren sollen.

AnrainerInnen:

Neben vielen anderen Kontakten, führte **FOCUS** auch ein intensives Gespräch mit der Beschwerdeführerin, die in der an den Skaterpark angrenzenden Wohnhausanlage lebt.

Eine wichtige Aussage der AnrainerInnen war unter anderem, daß sie die Errichtung der Skateranlage größtenteils befürworten. Im Zusammenhang mit der Nutzung beobachten sie allerdings Vorgänge, die ihnen Anlass zur Sorge bereiten:

- Kleinkinder, die vom unmittelbar angrenzenden Kleinkinderspielplatz - mangels geeigneter Sicherung - direkt in den Bereich der Skateranlage gelangen können und daher gefährdet sind
- Jugendliche, welche die Anlage nicht zu sportlichen Zwecken benutzen, sondern lediglich „herumhängen“ und „Unfug treiben“
- motorisierte BesucherInnen, die mit überhöhter Geschwindigkeit in der Jägerstraße und der Lorenz-Böhler-Gasse zu- bzw. wegfahren
- regelrechte Autorennen in der Lorenz-Böhler-Gasse, wobei die jugendlichen ParkbesucherInnen als potentiell Publikum dienen
- Jugendliche, denen vermeintlich vor Ort von Dealern illegale Substanzen angeboten werden

In diesem Zusammenhang fällt der Bevölkerung ein schwarzer PKW (Kennzeichen: W-76789-A) mit zwei männlichen Insassen auf, der fast täglich - hauptsächlich in der Mittagszeit - unmittelbar vor dem Eingang der Skateranlage parkt. Es wird vermutet, dass es sich bei diesen zwei Personen um Dealer handelt, die auf mögliche Kundschaft warten.

Die Präsenz dieser zwei „obskuren Männer“ verbreitet „Angst und Schrecken“. So trauen sich zum Beispiel Geschäftsleute mittags mit ihren Einnahmen nicht an diesem Fahrzeug vorbeizugehen.

Obwohl diese Beobachtung an die Polizei weitergeleitet wurde, registriert die Bevölkerung zwar regelmäßige Polizeistreifen im Park, allerdings keine Aktivitäten seitens der Exekutive bezüglich des genannten Fahrzeugs.

Aufgrund dieser Wahrnehmungen verbieten viele AnrainerInnen (besonders die der angrenzenden BUWOG-Wohnanlage) ihren Kindern und Jugendlichen den Aufenthalt im Park.

Back Bone / Mobile Jugendarbeit 20:

Back Bone arbeitet seit Juli 1997 im Forsthauspark, wobei seit April 1998 ein Team von zwei Personen drei bis vier mal wöchentlich speziell für diese Region eingesetzt ist.

Den BetreuerInnen ist es gelungen, zu den Kindern und Jugendlichen gute Beziehungen aufzubauen. Sie gelten für viele als Vertrauenspersonen.

Back Bone schätzt die Situation in der Anlage als relativ unproblematisch ein.

Während ihrer Tätigkeit im Park konnten sie keinen Handel mit illegalen Drogen feststellen.

Polizei:

Sowohl der zuständige Abteilungskommandant, dessen Stellvertreter als auch ein Vertreter des zuständigen Wachzimmers schätzen in einem Gespräch mit **FOCUS** den Forsthauspark als eine unauffällige Region ein.

In Bezug auf die aktuellen Beschwerden der Anwohner nehmen sie wie folgt Stellung:

- während der zahlreichen und regelmäßigen Polizeistreifen in und um den Park sind bisher keine besonderen Auffälligkeiten festzustellen
- die Beamten des zuständigen Wachzimmers sind über die immer wieder vorkommenden „Autorennen“ informiert; bei Eintreffen der alarmierten Funkwagen sind aber in der Regel diese „Autorennen“ vorbei, so dass diesbezüglich keine Amtshandlung mehr möglich ist
- der Verkehrsunfall vom 21. April 1998 in der Jägerstraße wurde von den Lenkern - entgegen den kolportierten Gerüchten - nicht unter dem Einfluss illegaler Drogen verursacht
- gerüchtweise hört die Polizei immer wieder vom Handel mit illegalen Drogen im Forsthauspark, die sie allerdings **nicht** bestätigen kann
Von der regelmäßigen Präsenz des schwarzen PKW vor dem Park - die dadurch ausgelöste Beunruhigung bei den AnrainerInnen wurde bereits beschrieben - hat die Polizei keine Kenntnis.

Eigenrecherchen

Die im April 1998 eröffnete Skateranlage im Forsthauspark gilt zu Recht als ausgesprochen attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche.

Dass den Bedürfnissen der Jugend mit der Installierung dieser Freizeiteinrichtung Rechnung getragen wurde, beweist die hohe Frequentierung durch Skater nicht nur aus dem 20. Bezirk, sondern auch aus anderen Bezirken Wiens.

Der direkte Kontakt zwischen den Jugendlichen und den verantwortlichen Ingenieuren der MA 42 ermöglicht eine rasche und unbürokratische Behebung aufgetretener Schäden und technischer Mängel an der Anlage. Diese Vorgangsweise wird von den NutzerInnen besonders geschätzt.

Neben Skatern und sonstigen Sportbegeisterten dient der Park auch vielen anderen Jugendlichen als Treffpunkt und Aufenthaltsort. So gesehen präsentiert sich der Forsthauspark zeitweise als bunter und lebendiger öffentlicher Platz.

Obwohl gelegentlich durchaus jugendadäquates Verhalten sichtbar ist (Lärmen, Rauchen, Konsum von Alkohol), kann das Geschehen in der Anlage dennoch als sozial unauffällig bezeichnet werden.

Der Konsum und Handel illegaler Drogen konnte von **FOCUS** im Recherchezeitraum nicht registriert werden.

Dies gilt auch für den, von der Bevölkerung in Zusammenhang mit möglichem Drogenhandel gebrachten, schwarzen PKW. Zwar registrierte **FOCUS** besagtes Fahrzeug häufig um die Mittagszeit, Dealergeschäfte - oder sonstige sichtbare Aktivitäten der Wageninsassen - können allerdings für den Recherchezeitraum dezidiert ausgeschlossen werden.

Überlegungen von FOCUS

FOCUS möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass der Forsthauspark, mitsamt der Skateranlage, für die Bevölkerung eine wichtige Ressource darstellt, die es zu erhalten gilt. Um die Situation rund um diese Grünanlage zu entspannen, stellt **FOCUS** folgende Überlegungen an:

- Um Geschwindigkeitsüberschreitungen bzw. „Autorennen“ in der Jägerstraße und der Lorenz-Böhler-Gasse zu unterbinden, regt **FOCUS** die Installierung von Straßenschwellen an.
- mögliche Maßnahmen, um den beschriebenen Ängsten der AnrainerInnen entgegenzuwirken:
 - * Information an die Bevölkerung über die seit längerem regelmäßige Präsenz und erfolgreiche Tätigkeit von Back Bone / Mobile Jugendarbeit 20 im Forsthauspark
 - * zumindest vorübergehend festgelegte, den AnrainerInnen bekannt gemachte, Anwesenheitszeiten der MitarbeiterInnen von Back Bone im Park
 - * öffentliche Veranstaltung (Parkfest / z.B. mit Skatershow, Diskussionsmöglichkeit, etc.) unter Miteinbeziehung aller Nutzergruppen des Parks und der AnrainerInnen mit dem Ziel, gegenseitige Vorurteile abzubauen
 - * Abklärung über die Präsenz des schwarzen PKW's seitens der Polizei

Zum Abschluss unserer Tätigkeit berichteten AnrainerInnen von einer zunehmenden Beruhigung der Situation im Forsthauspark, die sie den regelmäßigen, abendlichen Polizeistreifen zuschreiben.